

Historie und Denkmalschutz

Am 6. Januar 1956 wurde das IPH offiziell gegründet. Bei der Suche nach einem Standort für ein neues Hochleistungsprüffeld fiel die Wahl auf ein Gelände, welches bis zu diesem Zeitpunkt hauptsächlich landwirtschaftlich genutzt worden war. Das Gelände lag direkt an der Landsberger Allee und an der bereits zum Ausbau als Nord-Süd-Achse geplanten Rheinstraße. Weiterhin konnte es durch den Bau eines Industriegleises an den Güteraußenring angeschlossen werden. In der näheren Umgebung war zudem bereits die Ansiedlung von Betrieben der Elektroindustrie geplant.

Das Gesamtprojekt wurde im Laufe der Vorplanungen aufgrund des hohen Investitionsaufwandes von anfangs 41 auszuführenden Gebäuden auf 32 Objekte herabgesetzt. Die erste Ausbaustufe erstreckte sich über die Jahre 1957-1964, die zweite setzte erst ab 1964 ein und wurde 1966 abgeschlossen.

Nur wenige Jahre nach Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts wurde mit der Nachverdichtung des IPH-Betriebsgeländes begonnen. Vorläufig erfolgte der Bau provisorischer Bürobaracken in einer einfachen Fertigteilmbauweise. 1980 wurde letztlich das südlich des Zentrallabors befindliche dreigeschossige Mehrzweckgebäude in Stahleleichtbauweise erbaut. Die Errichtung einer Mehrzweckhalle folgte im Jahr 1981 in einer Stahlbetonskelettbauweise östlich des Wartenanbaus. 1997 wurde als erster großer Neubau der Nachwendezeit ein neues Hochspannungsprüffeld errichtet. Als bisher letzter Neubau entstand 2009 eine eingeschossige Fertigteilm-Stahleleichtbauhalle.

Ein Großteil der Gebäude spielt im technikgeschichtlichen Bereich eine wichtige Rolle, darunter das vollständig erhaltene Funktionsensemble der zum Gleichstromprüfstand gehörenden technischen Anlagen sowie die beiden Prüfkreise des Hochspannungs-Hochleistungsprüffeldes. Dieser technische Komplex existiert weltweit nur einmal, stellt das leistungsfähigste Niederspannungsprüffeld der Welt dar und ist seit ca. 60 Jahren in Benutzung. Die Anlagen dienen der Prüfung elektrischer Anlagen, stromführender Komponenten und elektrotechnischer Produkte.

Bezüglich der baukünstlerischen Bedeutung sind die Gebäude des IPH so gestaltet, dass sie aus der damaligen zeitgenössischen Gebäudegestaltung hervorstechen. Die Gebäude zeichnen sich durch ihre besondere Fassadengestaltung aus, welche durch sichtbare, filigrane und vertikal verlaufende Stahlbetonstützen sowie horizontal aufgegliederte farbige Brüstungsfelder gekennzeichnet ist.

Die Gebäude des IPH bilden einen Denkmalsbereich von besonderer technikgeschichtlicher und baukünstlerischer Bedeutung, deshalb erfolgte 2015 die Eintragung des IPH-Areals in die Berliner Denkmalliste. Heute ist der westliche Bereich des Geländes überwiegend ungenutzt, brachliegend und durch einen Metallzaun vom IPH-Betriebsgelände abgetrennt. Der östliche Teil des IPH-Geländes befindet sich überwiegend in Betrieb. Unter Mitwirkung der Denkmalbehörden finden in diesem Bereich in Teilen Ausbau- sowie Instandsetzungs- und Restaurationsmaßnahmen statt.

Quelle: Institut "Prüffeld für elektrische Hochleistungstechnik" Berlin, Vertiefende Erfassung im Auftrag des Landesdenkmalamtes Berlin, Fachbereich Denkmalinventarisierung und Denkmalvermittlung – 2015